



Awo-Vorsitzender Serdar Yüksel, Werner Schmitz, Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog und Oliver Buschmann, stellv. Bezirksbürgermeister, vor dem Schild (v.l.)

FOTO: CB / WAZ

Schild erinnert an „Zigeunerlager“

An der Dahlhauser Straße in Eppendorf weist Infotafel auf das ehemalige Lager hin, in dem 33 Sinti zwischen 1938 und 1943 in der Nazizeit zwangsweise leben mussten

Von Uli Kolmann

Eppendorf. Wattenscheid hat einen neuen Erinnerungsort. An der Dahlhauser Straße in Eppendorf weist jetzt ein Schild auf das ehemalige „Zigeunerlager“ hin, in dem 33 Sinti zwischen 1938 und 1943 zwangsweise leben mussten. „Die sogenannten ‚Zigeuner‘ wurden damals an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Gegen das Vergessen

Dieses Schild ist nun ein wichtiges Zeichen im Stadtbild. Ein Symbol dafür, dass wir jetzt zumindest die Erinnerung an diese Menschen wieder in unsere Mitte zurückholen“,

so Wattenscheids Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog (SPD) bei der Übergabe an die Öffentlichkeit. Gemeinsam mit der Awo und der Baugenossenschaft Bochum, dem Unternehmen gehört das Grundstück, hatte die Bezirksvertretung die Aufstellung in die Wege geleitet. Dass der Ort nach Jahren des Vergessens überhaupt jedoch wieder ins Bewusstsein rückte, ist Werner Schmitz zu verdanken. Der ehemalige Journalist aus Eppendorf recherchierte die Geschichte des Lagers.

„In den vergangenen Jahren sind die Opfer immer mehr in den Fokus der Erinnerungsarbeit gerückt. Auch das ist wichtig. Genauso wich-

„Die Opfer rückten in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus. Es ist auch wichtig, sich mit den Tätern zu beschäftigen.“

Werner Schmitz, ehemaliger Journalist

tig ist aber auch, sich weiter mit den Tätern zu beschäftigen“, schilderte Werner Schmitz. Und er habe sich insbesondere gefragt, „wer waren eigentlich die Täter vor Ort?“, stieß dabei auf das Lager auf der Grenze von Eppendorf und Oberdahlhausen.

Das Schild beinhaltet nun die wichtigsten Fakten zum Lager, verweist per QR-Code auf die Internetseite von Werner Schmitz, wo die ganze Geschichte zu lesen ist. Außerdem sind Bauzeichnungen der Baracken und ein Foto von zwei Mädchen auf dem Schild zu sehen,

die damals die katholische Canisius-Schule in Eppendorf besuchten und interniert waren. Besonders schockierend: Viele direkte Nachbarn hatten bei der Einrichtung mit einer Beschwerde beim Oberbürgermeister und beim Regierungspräsidenten gegen das Lager Stimmung gemacht. 751 Menschen unterschrieben diesen Protestbrief. Gegen das Lager an sich hatten sie zwar nichts einzuwenden, aber bitte nicht in der Nachbarschaft. Auch diese Zeilen sind an der Dahlhauser Straße nachzulesen.

Erinnerungskultur ist wichtig

„Erinnerungskultur braucht Erinnerungsorte, auch als Mahnung für die Gegenwart. Seit 1990 starben über 200 Menschen in Deutschland durch rechten Terror. Umso wichtiger ist, dass wir das Geschehene für die heutige Zeit fassbar machen. Sehr gerne haben wir daher das Projekt von Anfang an begleitet und bei der Umsetzung unterstützt“, so Serdar Yüksel, Vorsitzender der Awo Ruhr-Mitte.

Unterstützung von mehreren Seiten

■ **Zum Hintergrund:** Im März 2021 beschloss die Bezirksvertretung Wattenscheid, bis zu 1500 Euro für das Schild zur Verfügung zu stellen.

■ **Die Installation** übernahm dann die Baugenossenschaft Bochum. Die ganze Geschichte der historischen Stätte ist nachzulesen auf: www.werner-schmitz.de